Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,500.
Abonnementspreis vierteljährlich 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die 5gespaltene Zeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 323. Sonntag den 19. November 1882. 76. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1883 ausscheidenden Drittheils der Herren Stadtverordneten, ingleichen zur Wiederbesetzung einer davon bereits durch Tod erledigten Stelle, ist die gesetzliche Neuwahl zu veranstalten.

Die deshalb angefertigte und in Druck gegebene Wahlliste liegt vom 17. bis mit 30. November in folgenden Geschäftslocalen, deren Inhaber sich der mit der Auflegung und Aushändigung verbundenen Mühwaltung mit dankenswerther Bereitwilligkeit unterzogen haben, als:

bei Herren **Grünthal & Parthey**, Tauchaer Str. 11,
" " **F. A. Wittmann**, Dresdner Str. 38,
" " **Gustav Zehler**, Sternwartenstr. 34,
" " **Gustav Geißler**, Windmühlenstr. 17,
" " **Franz Wittich**, Windmühlenstr. 51,
" " **Ernst Rothenburg**, Windmühlenstr. 8/9,
" " **B. H. Leutemann**, Windmühlenstr. 38,
" " **Gebrüder Spillner**, Windmühlenstr. 30,
" " **Hermann Meerstedt**, Körnerstr. 18,
" " **Carl Todt**, Münzgasse 5,
" " **August Kühn**, Dorotheenstr. 6,
" " **August Thärigen**, Naundörfer Steinweg 13,
" " **Julius Hoffmann**, Petersteinweg 3,
" " **Paul Krüger**, Königsplatz 7/8,
" " **Carl Golzsch**, Gerberstr. 61,
" " **Gustav Jackuff**, Hainstr. 18,
" " **C. F. Schubert Nachf.**, Brühl 61,
" " **Gustav Aus**, Grimmaische Str. 16,
" " **Albert Anders**, Grimmaische Str. 6,
" " **Hahn & Scheibe**, Peterstr. 36,
" " **Oscar Herbst**, Südstr. 19,

aus und wird vom 17. November ab auf Verlangen nicht nur in diesen Geschäftslocalen, sondern auch im Rathhause, 1. Stock, in der Rathsmantiatur den Stimmberechtigten in je einem Exemplare ausgehändigt.

Bis zu Ende des **siebenten Tages nach Bekanntmachung** und Beginn der Auflegung, **also bis mit Donnerstag, den 23. November, Nachmittags 6 Uhr,** steht jedem Betheiligten frei, gegen die Wahlliste bei dem unterzeichneten Rathe Einspruch zu erheben, über welchen dann binnen der nächsten sieben Tage Entschließung gefaßt und dem Einsprechenden eröffnet werden wird. Nach Ablauf obiger 14 Tage wird die Wahlliste geschlossen, und ist den zu diesem Zeitpuncte etwa noch nicht erledigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge zu geben; auch können Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der Wahl nicht Theil nehmen.

Die **Wahl** selbst ist direct und hat jeder Abstimmende 10 ansässige und 10 unansässige Bürger zu erwählen; sie erfolgt durch Stimmzettel, welche bei der Abgabe uneröffnet in ein verschlossenes Behältniß einzulegen sind. Auf denselben sind die zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt. Insoweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen, oder Namen Nichtwählbarer enthalten, sind dieselben ungiltig.

Werden zu viele oder zu wenige Namen, also die Namen von mehr oder weniger Hausbesitzern und Unansässigen, als oben angegeben, auf einem Stimmzettel gefunden, so wird hierdurch zwar die Giltigkeit desselben nicht aufgehoben, es sind aber die überzähligen Namen als nicht vorhanden anzusehen.

Die Stimmzettel sind an einem der hierzu festgesetzten zwei Wahltage,

Donnerstag und **Freitag**, den 7. und 8. December,

in der Zeit **von früh 9 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 6 Uhr in dem Parterresaale der Buchhändlerbörse** vor dem Wahlausschusse von den Abstimmenden **in Person** bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl abzugeben und wäre es im Interesse einer raschen Abfertigung sehr wünschenswerth,

1) wenn vorzugsweise der erste Tag von allen Wählern, denen derselbe irgend paßt, zur Stimmabgabe benutzt würde, da außerdem erfahrungsmäßig immer am letzten Tage ein allzu großer, die Abfertigung verzögernder Andrang zu den Stimmkästen stattfindet, und
2) wenn jeder Wähler an der Urne die seinem Namen in der Wahlliste voranstehende Listennummer angeben wollte.

Hierbei bitten wir zu beachten, daß an Urne I. die Ansässigen, an Urne II., III. und IV. aber die Unansässigen und zwar an II. die Buchstaben A bis mit H, an III. die Buchstaben J bis mit R, an IV. die Buchstaben S bis mit Z abstimmen.

Nach Auszählung der Stimmzettel werden die Gewählten durch den Wahlausschuß von der Wahl benachrichtigt.

Leipzig, den 15. November 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Nitzsche.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Donnerstag, den 23. November c.

sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz die in der Totalität eingeschlagenen Durchforstungshölzer und zwar

ca. 500 Stück Eichen- und Eichen-**Hebebäume**,
ca. 60 Kiefern-**Stangen**, 7—9 und 10—15 Ctm. stark,
ca. 1150 Fichten-**Stangen**, 3—6, 7—9 und 10 bis 15 Ctm. stark;

ferner

ca. 2 Raummeter Eichen-, 13 Rmtr. Eichen-, 53 Rmtr. Ellern- und 15 Rmtr. Fichten-**Rollen**,

sowie

ca. 18 Haufen Eller-**Abraum**,
ca. 33 Haufen starkes, hartes Schlagreißig (**Langhaufen**) und
ca. 400 Bund Fichten- und Kiefern-**Reißig** gegen **sofortige Bezahlung** nach dem Zuschlage und unter den im Termine noch besonders aushängenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: An der Eisenbahnbrücke unweit der Waldschenke bei Connewitz.

Leipzig, am 14. November 1882.

Des Raths Forst-Deputation.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, am 22. November 1882, Abends 6½ Uhr, im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Bericht des Stiftungs-, Oekonomie-, Bau- und Gasausschusses über Umgestaltung der beiden ersten Abtheilungen des alten Johannisfriedhofs in eine Parkanlage und Herstellung der Wasser- und Gasleitungsanlagen daselbst.
II. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Stiftungsausschusses über den Verkauf von in Reudnitz gelegenen Bauplätzen des Johannishospitals.
III. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über die von den Herren Gebr. Rost zu zahlende Entschädigung für Areal der an den Hinterhäusern der Gerberstraße projectirten Straße.
IV. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Verfassungsausschusses über a. die Bauvorschriften für das städtische Areal des ehemaligen Kohlenbahnhofs; b. die Bauvorschriften für verschiedene Bauareal der Stadt bez. der Thomasschule.
V. Bericht des Bauausschusses über a. die Rechnung der Stadtwasserkunst für das Jahr 1881; b. das Specialconto, Wasserleitung des Budgets für 1883.
VI. Bericht des Verfassungsausschusses über a. Abänderung der Droschkentaxe nach Plagwitz und Neuschönefeld; b. den Antrag des Herrn Herrmann u. Gen. betr. die Verhandlungen über Naturalisationsgesuche.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November a. c. tritt die von den beiden städtischen Collegien beschlossene und vom königl. Ministerium des Innern genehmigte Einrichtung einer mit der städtischen Sparcasse organisch verbundenen

Pfennig-Sparcasse

ins Leben.

Zweck derselben ist, den Spartrieb zu wecken und zu fördern und unserer Jugend, sowie überhaupt allen Denjenigen, denen es die Verhältnisse nicht gestatten, größere Spareinlagen auf einmal zu machen, Gelegenheit zu bieten, kleine **Ersparnisse von 10 Pfennigen an zu größeren Summen anzusammeln**, um solche alsdann in Beträgen von 1 Mark an bei der städtischen Sparcasse zinsbar anlegen zu können.

Damit die Benutzung dieser Einrichtung thunlichst erleichtert werde, sind in den verschiedenen Stadttheilen vorläufig die nachstehend verzeichneten

„Verkaufs-Stellen"

errichtet worden, von welchen Sparmarken zu 10 Pfennigen nebst Sparkarten (letztere unentgeltlich, aber nur unter gleichzeitiger Entnahme von Sparmarken) zu haben sind.

Gegen Abgabe einer mit 10 Sparmarken versehenen Sparkarte (Bollkarte) wird von der städtischen Sparcasse — Nordstraße 67 — oder durch Vermittelung der Filialen derselben

(I. Filiale: **Bernh. Wagner**, Schützenstraße 17/18,
II. " **Gebr. Spillner**, Windmühlenstraße 30,
III " **Linden-Apotheke**, Weststraße 20,
IV. " **Jul. Hoffmann**, Petersteinweg 3,
V. " **Louis Apitzsch**, Querstraße 1),

bei letzteren unter Beobachtung der für dieselben geltenden Geschäfts-Ordnung, ein Sparcassen-Buch ausgestellt, auf welches alsdann weitere dergleichen Bollkarten oder auch Baarzahlungen von mindestens 1 Mark angenommen werden. Ebenso kann auf bereits ausgefertigte Sparcassenbücher Einzahlung mittelst Bollkarten geleistet werden.

Die Annahme, Verzinsung und Rückzahlung dieser Einlagen erfolgt nach den Statuten der Sparcasse.

Beschmutzte, zerrissene oder sonstwie defecte Sparmarken werden nicht in Zahlung genommen.

Leipzig, am 27. October 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Harrwitz.

Verkaufs-Stellen:

I. Innere Stadt:

Rosenerang & Reichelt, Markt Nr. 6.
Bernhard Rademann, Reichsstraße Nr. 49, Ecke des Salzgäßchens.
Otto Meißner & Co., Nicolaistraße Nr. 52.
Ch. Friedrich Schmidt Nachf., Nicolaistraße Nr. 19.
Albert Meßerschmidt, Reichsstraße Nr. 26.
C. G. Marx & Co., Brühl Nr. 80.
Herold & v. d. Wettern, Grimmaische Straße Nr. 21.
Bernhard Berger, Universitätsstraße Nr. 13b.
George Roth jr., Neumarkt Nr. 42.
J. G. Apitzsch, Peterstraße Nr. 28.
Petzold & Fritzsche Nachf., Thonerkauf & Scheibner, Burgstraße Nr. 5.
Hermann Naumann, Kleine Fleischergasse Nr. 27.
G. Behrend, Plauensche Straße Nr. 5.
Julius Wezdling, Barfußgäßchen Nr. 4.
Theodor Hoch Nachf., Hallesche Straße Nr. 10.

II. Süd-Vorstadt:

Paul Göhe, Petersteinweg Nr. 51.
Julius Hoffmann, Petersteinweg Nr. 3, IV. Filiale d. Sparcasse.
Friedrich Bernick, Südstraße Nr. 3.
Louis Pfau, Zeitzer Straße Nr. 20.
Valentin Tamm, Königsplatz Nr. 13.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße Nr. 30, II. Filiale der Sparcasse.
B. H. Leutemann, Windmühlenstraße Nr. 38, Ecke der Kurzestraße.
Carl Friedrich Hertig, Dresdnerweitstraße Nr. 88.
Moritz Ritzmann, Hohe Straße Nr. 31, Ecke der Eisenstraße.
W. C. Kramer, Sidonienstraße Nr. 37.
F. E. Wagner, Albertstraße Nr. 52.
F. H. Teutsche, Albertstraße Nr. 7.
Herm. Meerstedt, Körnerstraße Nr. 18.

III. Ost-Vorstadt:

Ferd. Döbler, Täubchenweg Nr. 11.
Otto Kutzschbach, Naundörfer Straße Nr. 63.
Gitz & Co., Sternwartenstraße Nr. 39.
Max Mönch, Sternwartenstraße Nr. 14b.
Ferd. Fitsch, Augustusplatz Nr. 2.
Louis Apitzsch, Grimmaischer Steinweg und Querstraße Nr. 1, V. Filiale der Sparcasse.
R. Kretzschmar, Grimmaischer Steinweg Nr. 11/12 (Stadt Dresden).
H. J. Nivinus, Grimmaischer Steinweg Nr. 7.
J. A. Wittmann, Dresdner Straße Nr. 38.
Bernhard Wagner, Schützenstraße Nr. 17/18, I. Filiale der Sparcasse.
Bernh. Peschel, Schützenstraße Nr. 1.
W. F. Grünthal, Tauchaer Straße Nr. 11.
E. O. Beirig, Gellertstraße Nr. 2/3.

IV. Nord-Vorstadt:

Hugo Dietrich, Eberhardstraße Nr. 3.
Ludwig Dörffel, Eutritzscher Straße Nr. 100.
Ernst Bernhardt, Bäckerstraße Nr. 3.
Joseph Richter, Bäckerstraße Nr. 16.
Franz Stickel, Gerberstraße Nr. 6.
G. Golzsch, Gerberstraße Nr. 61.

V. West-Vorstadt:

Friedrich Kitze, Naudörfer Steinweg Nr. 80.
F. A. Schäller, Naudörfer Steinweg Nr. 16.
Otto Franz, Frankfurter Straße Nr. 33 u. Ecke der Thomasiusstraße.
Fr. Tennewald, Frankfurter Straße 40b, Ecke der Weststraße.
Linden-Apotheke, Weststraße Nr. 20, III. Filiale der Sparcasse.
Oscar Mauue, Promenadenstraße Nr. 43.
Herm. Knauer, Colonnadenstraße Nr. 3.
Otto Kühn, Plagwitzer Straße Nr. 21.
Heinr. Schädling, Sebastian-Bachstraße Nr. 59/60, Ecke der Marktnerstraße.
Hermann Agthrim, Waldstraße Nr. 43.
Friedrich Rind jun., An der Pleiße Nr. 1 (Barfußmühle).

Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsgottesdienst für den zweiten diesjährigen Bußtag findet **Donnerstag den 23. dieses Monats** Abends 6 Uhr und zwar **nur in der Matthaikirche** statt.

Leipzig, am 17. November 1882.

Die Kircheninspection für Leipzig.
Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Lechler. Dr. Georgi.
Harrwitz.

Bekanntmachung.

Die Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen beabsichtigt in dem an der Baumwollstraße unter Nr. 15 gelegenen Grundstücke Nr. 1884 des Flurbuchs und Fol. 1191 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Leipzig, und zwar in dem ehemaligen Coaksschuppengebäude, eine Fettgasanstalt zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 16. November 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Uhlmann.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte des Leihhauses und der Sparcasse für

Dienstag, den 21. November a. c.,

ausgesetzt und können die für diesen Tag bei der Sparcasse gekündigten Beträge schon Montag, den 20. November c., in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 18. November 1882.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Der Inhaber des von unserem II. Filial als abhanden gekommen angezeigten Interimscheins über das Sparcassenbuch Serie II. Nr. 64,847 wird hierdurch aufgefordert, denselben innerhalb 3 Monaten und längstens am 20. Februar 1883 an die unterzeichnete Anstalt zurückzugeben oder sein Recht daran zu beweisen, widrigenfalls der Sparcassen-Ordnung gemäß dem angemeldeten Verlustträger nach erfolgter Beridigung seiner Anzeige das Buch ausgehändigt werden wird.

Leipzig, den 16. November 1882.

Die Verwaltung des Leihhauses und der Sparcasse.

Erledigt

hat sich die hinter Wilhelmine unverehelichte **Just** unterm 7. dieses Monats erlassene Bekanntmachung infolge Ermittelung deren Aufenthaltes.

Leipzig, den 13. November 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armen-Amt.)
Ludwig-Wolf. Wendt.

Erledigt

hat sich die am 7. September c. erlassene Bekanntmachung, den Maurer Friedrich Moritz **Lange** betreffend, durch dessen Gestellung.

Leipzig, den 15. November 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf. Dolge.

Bekanntmachung.

Auf dem Platze vor dem kaiserlichen Postgebäude am Bayerischen Bahnhofe hierselbst werden

Montag, den 20. November, Vormittags 11 Uhr,

verschiedene aus dem Abbruche gewonnene Materialien, Rundbogen-Thür- und Fenstergerüste, Thürgewände, Zwischenfüllungen, Sohlbänke 2c. von Sandstein, Fußbodenplatten, Fußbodenbretter, einflügige Thüren mit 4 Füllungen, eiserne Oefen, 1 Gladwerkschlag, 1 Schiebethür, 2 Eisenbahnschienen, 2,3 Meter lang, 2c. unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden verkauft.

Leipzig, 18. November 1882.

Der kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter.

Brennholz- und Weidenzehenauction.

Montag, den 27. November d. Js., Vormittags 10 Uhr sollen die **Korbweidenzehenplätze** am **Steckwege** bei **Zweenau** — woselbst auch die Versammlung stattfindet — und

Dienstag, den 28. November von Vormittags ½10 Uhr an die in Abtheilung 6 des **Zweenauer Forstreviers** von Durchforstungshölzern ausbereiteten

613 Raummeter kiefernen Brennknüppel und
403 " , kiefernes Abraumreisig

an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Versammlung am 2. Tage auf dem Neusteigkugel an den Zeschwitzer Feldern und Geldeinnahme im Gasthofe zu Großdeuben.

Königl. Forstrentamt Wurzen und Königl. Forstrevierverwaltung Zweenau, am 16. November 1882.
Bachmann. Lemler.

Brennholzverkaufs-Bekanntmachung.

Am **Montag, den 27 November d. Js.**, früh Vormittags **10 Uhr** im Gasthofe zum Waldhaus bei Bannhof Kohlfurt Termin an zum öffentlichen meistbietenden partienweisen Verkaufe von circa **6000 Raummetern Scheitholz — Kiefer** — aus den Revieren der hiesigen Oberförsterei Kohlfurt.

Käufer werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Hölzer in 2—6 Kilometer Entfernung von den Stationen Kohlfurt, Neudammer und Rauscha der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn stehen.

Anfragen bezüglich der Verkaufsbedingungen, Maßtagen und Anfuhrverhältnisse an die Stationen der Eisenbahn werden durch das Bureau des Unterzeichneten beantwortet werden.

Kohlfurt, den 11. November 1882.

Der Oberförster.
gez. Targer.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Wendemburg** aus Hoym, jetzt in Leipzig, der Concurs eröffnet und der Unterzeichnete gerichtlich zum Verwalter der Concursmasse ernannt worden ist, werden alle Diejenigen, welche dem p. Wendemburg noch irgend welche Zahlungen zu leisten haben, hierdurch ersucht, diese Zahlungen nicht mehr dem p. Wendemburg, sondern dem Unterzeichneten und zwar innerhalb 4 Wochen zu leisten.

Ballenstedt, den 16. November 1882.

Paul Hennig,
Bureaubeamter herzoglichen Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Theil.

Andrieux.

Es ist stets das Zeichen von der Regel abweichender Verhältnisse, wenn Personen, welche bis dahin keinen oder doch nicht bemerkbaren Antheil an den Interessen der Gesammtheit nahmen, plötzlich in einer Form an die Oeffentlichkeit treten, welche auf der einen Seite laute Zustimmung, auf der andern eben solchen Widerspruch erregt. Andrieux war Polizeipräsident von Paris und hat als solcher lebhaften Antheil an der Ausführung der gegen die geistlichen Ordensgesellschaften gerichteten Maßregeln genommen. Außerdem war er auch Berichterstatter der Commissionen, welche Gambetta's Sturz herbeiführte; aber diese ganze Thätigkeit trug theils einen amtlichen Charakter, theils bewegte sie sich in den vorgeschriebenen parlamentarischen Formen. Am 11. November ist Andrieux aus dieser Sphäre der Zurückhaltung herausgetreten, und hat als Einleitung zur Debatte über das Cultusbudget eine Rede gehalten, in welcher er zugestand, daß die Maßregeln gegen die Ordensgeistlichen verfehlt waren, weil sie die Majorität verletzten, der man doch in einem republikanischen Staatswesen auch eine gewisse Beachtung schulde. Der ehemalige Klosterstürmer bekannte sich an jenem Tage wider Erwarten zu der Ansicht, daß die Republik die religiösen Gefühle eines großen Theiles der Nation schonen müsse, wenn sie sich nicht der Gefahr des Unterganges aussetzen wolle. „Seit einiger Zeit sind die Zustimmungen zur Republik nicht mehr so zahlreich. Die Austreibung der Ordensgesellschaften ist an diesem Rückgang schuld. Um eine große nationale Partei zu gründen, muß man den Krieg gegen die Katholiken aufgeben, so sprach Andrieux." Bald darauf ging die Kammer mit 344 gegen 128 Stimmen zur Einzelberathung des Cultusbudgets über und Gambetta mit seinen Anhängern befand sich auf Seiten der Majorität.

Die Rede Andrieux' war ein sehr beachtenswerthes Ereigniß, das seine Bedeutung durch den Eindruck erwiesen hat, welchen sie auf die Bevölkerung von Paris hervorgebracht. Sie war der Protest gegen eine Politik, wie sie Gambetta mit Paul Bert in Frankreich durchführen wollte, und wie sie vorher Ferry unter dem moralischen Beistande Gambetta's geübt hat. Ob Andrieux durch die Luft, welche er als Botschafter Frankreichs in Madrid einathmete, bekehrt worden ist und die Wanlung vom Feinde der Religion zu ihrem begeisterten Anhänger und Verfechter durchgemacht hat, läßt sich nicht behaupten und ist mindestens sehr zweifelhaft; aber es ist sehr möglich, daß er in einem Lande, in welchem die Glaubenskraft noch in ihrer mittelalterlichen Form zu Tage tritt, der Abstand der französischen von den spanischen Anschauungen und damit zugleich die Berechtigung der religiösen Ueberzeugung ihm zum Bewußtsein gekommen ist. Die französischen Freidenker haben viel zu sehr nach Theorien gehandelt und die thatsächlichen Verhältnisse außer Acht gelassen, sie sind in denselben Fehler verfallen wie die Begründer der ersten französischen Republik, welche die Gottesverehrung abschafften und den Cultus der Vernunft an ihre Stelle setzten. Ueber persönliche Auffassungen von dem Wesen der Gottheit läßt sich streiten, aber solche Dinge gehören nicht in die Staatsverwaltung, sondern können nur privatim im geschlossenen Kreise zur Debatte gestellt werden. Andrieux hat sehr Recht, wenn er sich zu der Ansicht bekehrt hat, daß man die religiösen Ueberzeugungen nicht durch Decrete beseitigen kann und daß man deshalb wohl thut, sie zu achten und diesen so empfindlichen Punct nicht ohne Noth zu berühren.

Die Verachtung gegen alle religiösen Empfindungen, welche von der Regierung systematisch verbreitet worden ist, hat eine Gegenbewegung erzeugt, welche jetzt der Republik sehr viel zu schaffen macht. Die legitimistischen Umtriebe haben dadurch eine feste Grundlage erhalten, auf welcher sie mit Sicherheit fußen können, die Republik hat dadurch eine Organisation gegen sich erzeugt, welche ihr leicht gefährlich werden kann, denn noch nie zuvor sind die Legitimisten mit gleicher Kühnheit aufgetreten; sie fühlen sich eins mit den Vertretern der katholischen Kirche, mit der gesammten Hierarchie und deshalb scheuen sie sich nicht, auf Banketten und bei ähnlichen Gelegenheiten laut zu bekennen, daß die Wiederherstellung der Monarchie demnächst bevorstehe.

Grevy weiß die Gefahr dieser Symptome sehr wohl zu beurtheilen und deshalb hat er das gute Einvernehmen mit der römischen Curie aufrecht zu erhalten gesucht; sowohl beim Scheiden des früheren päpstlichen Nuntius als bei der Ankunft des neuen hat er die zartesten persönlichen Rücksichten gegen beide beobachtet, und er hat wohl daran gethan, denn, wie Andrieux sehr richtig am 11. November in seiner Kammerrede erklärte, giebt es in Frankreich einen namhaften Procentsatz der Bevölkerung, welcher dem Glauben der Väter mit Innigkeit anhängt und diese Gefühle dürfen nicht ungestraft mißachtet werden.

Andrieux hat diese Wahrheit, wenn auch spät erfaßt, und in der Kammer mit großem und dankenswerthem Freimuth kundgegeben. Gerade die Thatsache, daß er früher zu den

SLUB
Wir führen Wissen.